

# Jahresbericht 2010 der Kirchenpflege

## Statistisches

### Sitzungen und Versammlungen

(Zahlen des Vorjahres in Klammern)

Die Kirchenpflege behandelte in 15 (14), das Büro in 13 (12) Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Eine grosse Anzahl von Sitzungen gab es auch in Kommissionen und Arbeitsgruppen. Eine Sitzung mit Kirchenpflege, Sozialdiakonie- und Pfarrteam fand im September unter externer Leitung und mit Teilnahme der Bezirkskirchenpflegerin und des Dekans zur Besprechung des Rücktritts von Pfarrerin Ruth Näf Bernhard statt.

Es wurden zwei Kirchgemeindeversammlungen durchgeführt.

### Kirchliche Handlungen

Taufen:	46	(45)
Einsegnungen:	05	(06)
Konfirmationen:	94	(69)
Trauungen:	04	(16)
Bestattungen:	77	(73)

### Kirchgemeindemitglieder (Mutationen)

Austritte:	65	(54)
Eintritte: (Neueintritte und Wiedereintritte)	12	(11)
Abnahme:	53	(43)

Nach der Statistik des Stadtverbandes hat sich die Anzahl der Kirchgemeindeglieder in Seen von 7165 (2009) auf 7019 verringert, was Auswirkungen auf Finanzen und Stellenprozente generieren kann. Die sinkenden Mitgliederzahlen haben in erster Linie demographische Gründe (mehr Todesfälle als Geburten). Zuzüger sind oft nicht reformiert und Austritte aus der Kirche nehmen zu.

## Allgemeines

### Kirchenpflege

2010 war ein Wahljahr, im Frühling wurden die Behörden an der Urne neu gewählt. Aus unserer Kirchenpflege ist auf Ende Amtsdauer Brigitte Trechsel ausgetreten. An ihrer Stelle wurde Adrian Fassbind gewählt. Die Kirchenpflege setzt sich Ende 2010 wie folgt zusammen:

Bula-Brunner Verena	Präsidium
Castignone Enrico	Jugend
Etter-Lanker Marianne	Senioren/Öffentlichkeit
Fassbind Adrian	Personelles
Fortini-Hotz Mario	Diakonie und Soziales
Greco-Hefti Sophie	Protokoll KP
Rüsch Kaspar	Liegenschaften
Sigg Andreas	Korrespondenzaktuariat
Steiner Barbara	Oeme
Rieser Verena	Musik und Pädagogik
Zehnder Armin	Kirchengut, Archiv

### Personelles

Drei Pfarrstellen zu 100% (Pfrn. Näf Bernhard, Pfr. Meyer, Pfr. Reifler) und eine zu 80% (Pfr. Schedler) stehen uns zur Verfügung. Auf Ende Jahr trat Pfarrerin Ruth Näf Bernhard zurück.

Als Interimschorleiter führt David Müller die Kantorei. Marielle Haag wurde als Leiterin des Singkreises verpflichtet.

Seit August ist Selina Stöger als Lehrtochter «Fachfrau Betriebsunterhalt» im Hausdienst tätig.

### Rücktritt Pfarrerin Ruth Näf Bernhard

Der unerwartete Rücktritt von Pfarrerin Ruth Näf Bernhard hat zahlreiche, teils heftige Reaktionen ausgelöst. Die Gründe für den Rücktritt, das Landeskirchliche werde gegenüber dem Evangelikalen zurückgedrängt, hat viele Fragen aufgeworfen. Sie betreffen die ganze Gemeinde wesentlich, weshalb der Kirchenrat eine Abklärung der Verhältnisse in Auftrag gegeben hat.

### Pfarrwahlkommission

Zur Suche einer Nachfolge an die nun vakante Pfarrstelle Ost ist von der Kirchgemeindeversammlung eine Pfarrwahlkommission gewählt worden. Der Pfarrwahlkommission gehören alle Mitglieder der Kirchenpflege an, sowie HansPeter Friess, Hansjörg Höhener, Elsbeth Gäumann, Urs Stoll, Brigitte Trechsel und Esther Widmer. Als Präsident amtiert Hansjörg Höhener.

### Kunst im Kirchgemeindehaus

Während der Sanierung des Kirchgemeindehauses wurde das Thema «Kunst am Bau» zurückgestellt. Nun hat sich eine Gruppe (Esther Rüegger, Michael Siegmund, Albert Weber, Verena Bula) mit Kunst im Kirchgemeindehaus befasst. Dank eigenen Besitzen und Leihgaben aus den Kunstarchiven von Kanton und Stadt Winterthur können nun Werke von Bendicht Fivian, Ignaz Werner Jans, Walter Kerker, Hans Affeltranger und Heinz Keller besichtigt werden.

Im Foyer des untern Geschoss des Kirchgemeindehauses gibt es neu ein *artforum*, welches Künstlern Gelegenheit zum Ausstellen gibt. Eine erste Wandgestaltung «Wir sind nicht allein» wurde 2010 von Richi Lüscher realisiert.

In der Gemeindestube sind an einer Wand als grafische Gestaltung über 1000 biblische Namen in zufälliger Reihenfolge aufgeführt.

### Kirchenpflegetagung

Im Februar traf sich die Gemeindeleitung (Pfarrteam, Sozialdiakonieteam und Kirchenpflege) im Kloster Magdenau zur diesjährigen Retraite mit dem Thema «Quantitatives und/oder qualitatives Wachstum in der Gemeinde». Unter der Leitung von Marianne und Kaspar Baeschlin wurde intensiv gearbeitet. Dank der offenen Gesprächskultur konnten viele Punkte angesprochen werden, welche freundlich, aber sehr kontrovers diskutiert wurden.

### Mitarbeiteranlass

Im Sommer trafen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Partnern zum Mitarbeiteranlass. Diesmal waren wir bei Brigitte und Martin Trechsel im Garten und im dortigen grossen Zelt eingeladen, bei selbstgemachter Pizza auch einmal Zeit für private Gespräche zu haben.

### Neuzuzügerabend

Weil in den vergangenen Jahren oft mehr Mitarbeitende als Teilnehmende beim Neuzuzügeranlass zugegen waren, haben wir unser Konzept geändert. Nun stehen jeweils etwa drei bis vier Kirchgemeindeglieder rund 15 – 20 Neuzugezogenen gegenüber. Das sind wenige, aber dafür sehr interessierte neue Gemeindeglieder. Der kleine intime Rahmen gefällt und es sind sehr persönliche, ungezwungene Kennenlerngespräche möglich.

### focus.c

Die Stiftung focus.c ist eine private, ehrenamtlich geführte, 2002 gegründete Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Forum-Arbeit der ref. Kirchgemeinde Seen zu unterstützen. Es hat sich gezeigt, dass die Vermischung von Stiftung und offizieller Kirchgemeinde in Personal- und Finanzfragen oft schwierig ist und Klärungsbedarf besteht.

## Berichte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

### Finanzen

Die Kirchgemeindeversammlung vom 26. Mai 2010 genehmigte die Jahresrechnung 2009, die einen Nettoaufwand von Fr. 1'474'100 ausweist (vor Abschreibungen). Budgetiert waren: Fr. 1'605'500. Der Minderbedarf von Fr. 131'400 wird der Kirchgemeinde gutgeschrieben und dient der Amortisierung des seinerzeitigen Darlehens von 1 Mio. Franken für die Sanierung des Kirchgemeindehauses. Es besteht jetzt (31.12.2009) noch ein Restdarlehen von Fr. 293'300. In der Investitionsrechnung erfolgten Abschreibungen von Fr. 3'082'100, die hauptsächlich das Kirchgemeindehaus betreffen. Dieser Betrag wird durch den Stadtverband festgelegt und finanziert. Der gesamte beanspruchte Steueranteil beträgt somit Fr. 4'556'200. Am 27. Oktober hiess die Kirchgemeindeversammlung das Budget für das Jahr 2011 gut. Die reguläre Rechnung (ohne Abschreibungen) sieht einen Netto-Aufwand von Fr. 1'393'600 vor, und zwar bei einer Budgetvorgabe von Fr. 1'457'700, sodass eine Unterschreitung von Fr. 64'100 besteht.

Ebenfalls am 27. Oktober konnte die Abrechnung über die Klangoptimierung der Kirchenorgel genehmigt werden. Die Gesamtkosten betragen Fr. 112'650 (Budget Fr. 112'000) und wurden wie folgt finanziert: Zu Lasten der Kirchengutsrechnung Fr. 20'550 und Fr. 60'000 aus dem Musikfonds sowie durch eine Subvention der Landeskirche von Fr. 32'100. (A.Zehnder)

### Freiwillige

Ohne die vielen Freiwilligen wäre das Leben in unserer Kirchgemeinde niemals so vielseitig und reichhaltig möglich. Organisatorisch zeigt sich, dass es manchmal schwierig ist, allen Freiwilligen gerecht zu werden. Die Freiwilligenarbeit ist im Pflichtenheft des Sozialdiakons (Erwachsenenarbeit) angesiedelt, aber es gibt natürlich Freiwillige in *allen* Bereichen der Kirchgemeinde.

### Diakonie: Jugend

Das Snowcamp für 13-18-jährige war auch dieses Jahr ein Höhepunkt.

Für die Jugendgruppe «Subway» (16-18-jährige) war das 2010 ein eher zähes Jahr, hingegen erfreut sich «Blue sky» eines grossen Teams, welches sich jeweils von schwankenden Teilnehmerzahlen zwischen 20 und 45 überraschen lässt.

Spezielle Anlässe wie Badminton- und Squash Night, Metalkonzert oder Badeaction sind beliebt und gut besucht. Die Jugendarbeit war bei den Kirchgemeindeferien in Italien mit dabei, ganz bewusst mit dem Ziel, in der Gemeinde auch generationenübergreifende Anlässe zu fördern. (L. Peter)

### Diakonie: Soziales

Neben viel Bewährtem wie Ehekurs, Ehevorbereitungskurs, Angeboten für Männer, Vater-Kind Wochenende, auswärtigem Kinderlager oder dem Erziehungskurs Triple P, der aus allen Nähten platzte, gab es etliche Aktivitäten, die hier speziell hervorgehoben werden sollen: Ein Schwerpunkt bildete die Praktikumsbetreuung einer TDS (Theologisch Didaktisches Seminar) Studentin, gegenseitig eine Bereicherung.

Rund 400 Mütter und Kinder fanden sich Anfang Jahr zu einem einstündigen Andrew Bond Konzert zusammen und genossen sein Programm.

Der soziale Beratungsbereich benötigte merklich mehr Aufmerksamkeit und Zeit als früher. Die Fälle werden anspruchsvoller und komplexer und verlangen vermehrt Unterstützung von aussen.

Von insgesamt etwa 400 Freiwilligen in unserer Gemeinde kamen im Herbst rund 200 an das alle zwei Jahre stattfindende Freiwilligendankfestes! Die Möglichkeit, sich für Freiwilligenarbeit einen Sozialzeitausweis ausstellen zu lassen, wurde als eine weitere Form der Wertschätzung für unsere zahlreichen Freiwilligen neu lanciert.

(R. Schwarzmann)

### Diakonie: Seniorinnen und Senioren

Bewährte Angebote wie Gesprächskreis zu Lebensfragen, Spiel-Stube, Büelhof-Singers, Wandergruppe, Mittagstisch, Ausflug, Seemer-Bildungsreihe und Programm-Nachmittage sind gut besuchte und beliebte Anlässe. Unter der neu besetzten Seniorenkommission wurde eine Umfrage unter allen Gemeindegliedern ab 65 Jahren zu «Ist-Zustand zu Zukunftsvisionen in der Seniorenarbeit» durchgeführt. Die Auswertung ist in Bearbeitung und wir sind gespannt auf die Resultate.

Zu den Höhepunkten im 2010 zählen die Ausfahrt in den Aargauer Jura und die Ferienwoche. In Andeer waren etliche neue Teilnehmende dabei. Ein gemeinsam erstelltes «Buch des Lebens» erinnert uns an diese schöne Zeit.

Sehr bereichernd war die Zusammenarbeit mit der Praktikantin Judith Hartmann, Gerontologin und in Ausbildung für soziale Arbeit an der ZHAW. Für zukünftige Zusammenarbeit mit Freiwilligen hat sie einen Leitfaden entwickelt. In den nächsten Jahren wird die von Anzahl Seniorinnen und Senioren steigen, was unter vielem andern auch eine stetige Anpassung des Einsatzes von Freiwilligen nach sich zieht. (C. Gisler)

### Liegenschaften:

#### Kirchgemeindehaus

Nach der Inbetriebnahme des sanierten Gebäudes im Vorjahr hat das Kirchgemeindehaus im ersten ganzen «Normaljahr» seine Bewährungsprobe glänzend bestanden. Bis auf wenige konnten die baulichen Mängel in der Zwischenzeit behoben werden. Die Bauabrechnung ist abgeschlossen, die Baukommission anfangs September 2010 zu einer letzten Sitzung zusammen gekommen. Die revidierte Bauabrechnung wird der Kirchgemeindeversammlung im Mai 2011 zur Abnahme vorgelegt.

#### Kirche

Die vor Jahresfrist noch in Arbeit befindliche Sanierung der Orgel konnte im Frühjahr abgeschlossen werden. Die erwartete Klangverbesserung als Ergebnis dieses äusserst aufwendigen Eingriffes ist zur Freude vieler, sehr erfolgreich ausgefallen. Ausserdem ist im Berichtsjahr die vorgesehene Revision und Erneuerung der mechanischen Geläutekomponenten der Glocken 1 – 3 in einer ersten Etappe durchgeführt worden. Die Glocken 4 – 6 werden, ebenfalls wie geplant, im Jahre 2011 überholt. Nach verschiedenen Versuchen, die Qualität der Höranlage für die Nutzer zu verbessern und zu erhöhen, scheint das angestrebte Ziel nun erreicht zu sein.

#### Pfarrhaus Tösstalstrasse

Nach dem Wohnungswechsel von Pfarrerin Ruth Näf Bernhard im Frühjahr wurde die Pfarrwohnung zur Vermietung ausgeschrieben und schliesslich befristet bis Mitte 2012 an eine Familie aus der Kirchgemeinde Seen vergeben. Gebäudeseitig wurde eine schon ältere Pendenz realisiert. Sämtliche Fensterläden (inkl. Aufhängungen, Kloben und Fenstereinfassungen) wurden «general-überholt» und neu gestrichen.

#### Pfarrhaus Auf Pünten

Nach dem Wegzug der langjährigen Mieterin im zweiten Obergeschoss konnte diese Wohnung auf Mitte Juni einer Nachfolgerin mietweise überlassen werden. (K. Rüschi)

### Musik

Im Ressort Musik brachte das Jahr 2010 viele personelle Veränderungen. Im Januar bzw. März nahmen unsere langjährige Vertretungsorganistin Carla Weber und Mathias Clausen ihr Amt als Organisten auf. Ab Sommer konnten sie auf der neu klangoptimierten Orgel spielen, sehr zur Freude der Gemeindeglieder. Im Herbst wurde die neu intonierte Orgel auch mit Gottesdienst und drei Orgelkonzerten gefeiert.

Die vakante Chorleiterstelle wurde ad interim sofort mit David Müller besetzt. Er nahm am 1. Advent die Tradition des offenen Adventssingens wieder auf und konnte mit der Kantorei im Rahmen des städtischen Vielklangs zusammen mit den Chören von Töss und Mattenbach das Weihnachtsoratorium von Saint-Saëns aufführen.

Dieses gelungene Konzert ermutigte die kleiner gewordene Sängerschar der Kantorei.

Der offene Singkreis wird jetzt von Marielle Haag geleitet: Sie begeistert vierzehntägig über 20 Sängerinnen und Sänger, die sich nicht mehr für regelmässige Proben und Auftritte verpflichten möchten. (V. Rieser)

#### **Oeme (= Oekumene und Mission)**

Oekumenisch gesehen stand das vergangene Jahr wiederum ganz im Zeichen der guten Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei St. Urban und der reformierten Kirchgemeinde. Die vielfältigen Angebote setzen ein gutes Einvernehmen zwischen Pfarrpersonen, Mitarbeitern und freiwilligen Helfern voraus.

Von einem «verborgenen Schatz» im Altersheim St. Urban wird hier kurz berichtet: In dessen Untergeschoss finden für die Bewohnerinnen und Bewohner wöchentlich sehr liebevoll gestaltete oekumenische Gottesdienste statt; alle Pfarrpersonen wechseln sich ab in diesem Dienst. Mit Musik werden die Bewohner empfangen, Singen ist beliebt! Blumen und ein Holzkreuz stehen auf dem kleinen Altar bereit und alle hören Gottes Wort. Dazu werden die betagten Menschen aufmerksam und freundlich von einem Team freiwilliger Mitarbeiterinnen betreut, am Ende der Predigt sogar noch mit Kaffee und Kuchen verwöhnt... Wertvolle gemeinsame Zeit um im Gespräch das Gehörte zu vertiefen! (B. Steiner)

#### **Religionspädagogisches Gesamtkonzept (rpg)**

##### **Kirchlicher Unterricht**

Bis im Jahr 2015 müssen die neuen Vorgaben des Kirchenrates für die ganze Schulzeit umgesetzt werden. In Seen sind wir gut dran. Der 2. Klass-Unti wird im ersten Halbjahr 2011 eingeführt, und der Unterricht in den 3. und 4. Klassen ist schon länger gut etabliert:

Die Kinder besuchen die Unti-Stunden über Mittag, nach der Schule oder am Samstagmorgen gerne. Unsere drei Katechetinnen haben immer wieder neue Ideen, um das Interesse der Kinder aus den verschiedenen Klassen zu wecken.

Auch bei den Taufgottesdiensten sind die Katechetinnen immer neu kreativ und schenken den Familien lebensnahe, fröhliche Erfahrungen mit der Kirche.

Der «Abschluss»-Gottesdienst mit allen 3. Klass-Gruppen und Eltern fand im Sommer zum letzten Mal statt, weil der Unterricht ja mit dem 4. Klass-Unti und den Jugendgottesdiensten weiter geht.

(V. Rieser)

##### **Sekretariat**

Wir haben uns gut eingelebt im neuen Sekretariat beim Haupteingang. Nebst unserer gewohnten Aufgabe als Sekretärinnen sind wir auch gerne als Empfangsdamen für die Besucherinnen und Besucher des Kirchgemeindehauses da. Wir sind Anlaufstelle für verschiedenste Anliegen; Flexibilität, Kreativität und Freude am Kontakt mit Menschen sind gefragt. Unser Büroalltag ist vielseitig, abwechslungsreich und lebhaft. So lebhaft, dass es wegen des geschäftigen «Hin und Her» im Foyer manchmal schwierig ist, konzentriert bei der Sache zu bleiben. (V. Werren und I. Minati)

##### **Sigristenamt und Hausdienst (Kirche und Kirchgemeindehaus)**

Eine Schulteroperation hatte Arbeitsunfähigkeit des Hauswartes Urs Bäggli zur Folge. Um den Betrieb im KGH aufrecht zu erhalten, teilten sich die Stellvertreter Kurt Käser und Ernst Bruhin die Hausdienstarbeit auf. Seit den Sommerferien half auch die Lehrtochter im Hausdienst, Selina Stöger, tatkräftig mit.

Das renovierte KGH wurde rege für viele eigene Anlässe genutzt und auch für ausserkirchliche Veranstaltungen vermietet. In vielen Belangen hat sich die Renovation sehr positiv ausgewirkt: Suppentage und der Seniorenmittagstisch können nun im grosszügigen Foyer stattfinden.

Grossanlässe wie die Kinderkleider- und Spielbörsen, das Freiwilligenfest, die Alphakonferenz, der Adventsbazar oder die Sonntagschulweihnachtsfeier haben nun deutlich mehr Platz.

(U. Bäggli)

«Hoppla, das ist ja gerade noch mal gut gegangen...»

Schon einige Male sind Gottesdienstbesucher wegen der kleinen Schwelle in die Kirche gestolpert und beinahe hingefallen. Doch endlich, im Spätherbst, konnte die Stolperschwelle aufgehoben werden. Im gleichen Zug wurden alle Eingangsbereiche mit einem hochwertigen, pflegeleichten Schmutzschleusenteppich ausgelegt. So kommt weniger Schmutz rein und auch Rollstuhlfahrerinnen müssen sich nicht mehr durch den weichen Teppich kämpfen.

Luisa Müller und ich können wieder auf ein interessantes 2010 zurückblicken, das uns nebst einer nach wie vor sehr angenehmen Zusammenarbeit auch einige Arbeiterleichterungen und Verbesserungen in technischen und baulichen Bereichen brachte. Nach verschiedenen Gesprächen im vergangenen Jahr mit Sigristenkolleginnen aus anderen Orten, durften Luisa Müller und ich erfreut feststellen, dass Seen einfach ein guter Ort für reformierte Kirchensigristen ist. (Markus Würzer)

## **Berichte des Pfarrteams**

### **Pfarrer Hans-Jürg Meyer**

Auch im sechsten Jahr hier in Seen hatte ich mit vielen Menschen aus unserem Quartier zu tun. Beispielsweise Gespräche anlässlich von Taufen oder Abdankungen, Besuche bei Jubilarinnen oder Jubilaren, Kontakte mit Eltern von Untikindern und Diskussionen in der Konfgruppe gaben mir Einblick in die Freuden und Nöte, in Fragen und Antworten, ins Leben von Menschen in unserer Kirchgemeinde. Gerne nehme ich dabei Anteil und möchte alle in ihrer je eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte ein Stück weit verstehen. Ich erlebe dabei eine grosse Offenheit, aber auch eine beeindruckende Vielfalt an Situationen und Meinungen.

Wenn im Zusammenhang mit dem Rücktritt von unserer Pfarrkollegin Ruth Näf Bernhard von der Kirchgemeinde Seen als einer in zwei Lager gespaltenen Gemeinde die Rede war, entspricht das nur teilweise meiner Wahrnehmung. Nach meiner Einschätzung ist die Mehrheit unserer gut 7000 Mitglieder davon nicht betroffen und kümmert sich kaum darum, wer an sogenannten «evangelikalen» Anlässen teilnimmt oder wer sich daran stört. Wenn Menschen in zwei theologische Lager eingeteilt werden, greift das für mich zu kurz und nimmt die gemeinten Personen in ihrer Geschichte und Einmaligkeit zu wenig ernst. Ich setze mich dafür ein, dass bei Begegnungen interessiert nachgefragt und gut zugehört wird, und dass deshalb Menschen nicht kategorisiert oder schubladisiert werden.

In meiner Aufgabe als Vikariatsleiter (praktische Ausbildung angehender Pfarrer oder Pfarrerinnen) nehme ich mir vor, die Auszubildenden so zu fördern, dass sie ihren je eigenen Weg in diesen Beruf gehen können. Sie sollen nicht Kopien von mir werden, sondern das einbringen und vertiefen können, was in ihnen je angelegt ist. Deshalb gestaltet sich jede Ausbildungsbeziehung wieder ganz anders. Dies war auch im vergangenen Jahr mit Andrea Pfeifer und Stefan Hochstrasser der Fall.

Ich freue mich an der Vielfalt und der unterschiedlichen Ausprägung der zahlreichen Angebote und Gruppen unserer Gemeinde. Ich nehme gerne an verschiedensten Anlässen teil und dabei spielt es mir keine Rolle, ob diese mehr oder weniger meinen Vorlieben entsprechen. Ich kann immer etwas davon profitieren oder Neues kennenlernen. Ich schätze unsere grosse und breite Kirchgemeinde und bin überzeugt, dass noch viel Platz für neue Ideen und weitere Menschen vorhanden ist.

So waren im vergangenen Jahr für mich die im Herbst angebotenen Kirchgemeindeferien ein Höhepunkt. Die Woche in Südtalien ermöglichte eine gute und unkomplizierte Gemeinschaft vom Kleinkind über die vielen Jugendlichen bis zu Familien und Alleinstehenden. Die grosse Bandbreite der Teilnehmenden bildete ein Stück unsere Kirchgemeinde ab. Die gemeinsamen Feiern, das fröhliche Spielen und die vielen Gespräche förderten neue Kontakte.

In meiner Aufgabe der Konventsleitung (Team der Angestellten) möchte ich eine gute Organisation, einen lösungsorientierten Umgang mit Meinungsverschiedenheiten und Wohlwollen gegenüber «fremden» Ideen fördern. Ich setze mich dafür ein, dass die in unserer Kirchgemeinde entstandenen Gräben, nicht vertieft werden, sondern Brücken zueinander gebaut werden, und dass Verbesserungen gefunden werden, um ein gutes, versöhntes Miteinander zu ermöglichen.

Ich engagiere mich weiterhin sehr gerne in der Kirchgemeinde Seen und schätze die gute Zusammenarbeit im Angestelltenteam wie auch in der Kirchenpflege.

### **Pfarrerin Ruth Näf Bernhard**

Ein intensives Jahr liegt hinter mir. Der Arbeitsumfang bleibt derselbe wie die Jahre vorher. Mit denselben Schwerpunkten. Mit denselben Freuden und Fragen. Die Freuden hätten mich zum Bleiben bewogen. Noch lange. Die Fragen aber lassen sich nicht zum Schweigen bringen. Trotz allem nicht. Deshalb ist die zweite Jahreshälfte vor allem geprägt durch die Ankündigung meines Rücktritts – und die verschiedenen Reaktionen darauf. Ein intensives Jahr.

Es bleibt mir, an dieser Stelle ganz herzlich zu danken. Mein Dank geht an alle Menschen, die mir ihr Vertrauen von Anfang an geschenkt haben, die mich in meiner Arbeit unterstützt haben, die mit mir unterwegs waren auf der Suche nach Mehr. Dabei denke ich speziell auch an alle die verschiedenen ökumenischen Gruppen: die Gruppe „Fastenopfer / Brot für alle“, die Gruppe rund um den Weltgebetstag, das Bistro mondial, die ökumenischen Morgentreffen und das ökumenische Beten. Danke für alles, was möglich wurde im Miteinander von katholisch und reformiert. Danke auch den Kolleginnen und Kollegen jüdischer und muslimischer Herkunft für alle interreligiösen Begegnungen und Bemühungen. Weiter möchte ich mich bedanken für die stimmungsvollen «Alphütli-Gottesdienste» in Eidberg und die Wolferhaus-Gottesdienste im Sennhof. Und ein herzliches Dankeschön geht an die Frauen aus der Frauenlesegruppe, für alles Tragen und Mittragen über so viele Jahre.

Ein intensives Jahr liegt hinter mir. Auch hinter Ihnen. Nun geht es weiter. Jemand hat mir zum Abschied einen Text von Antje S. Naegeli geschickt. Nehmen auch Sie ihn mit. Damit es weiter geht.

*Ich wünsche dir,*

*dass du beweinen kannst,*

*was du entbehrt und verloren hast,*

*ohne in der Trauer Wurzel zu schlagen.*

*Ich wünsche dir,*

*dass du Zorn fühlen kannst auf das,*

*was Menschen dir angetan haben,*

*ohne im Unversöhnlichen zu erstarren.*

*Heilender Friede wachse dir zu,*

*dass Vergangenes dich nicht mehr quäle*

*und böse Erinnerung*

*dir nicht mehr zur Fessel werde.*

*Zuversicht ziehe ein,*

*wo die Ohnmacht haust,*

*dass du aufstehst,*

*dein Leben zu wagen.*

### **Pfarrer Dominik Reifler**

Gerne berichte ich über einen meiner Schwerpunkte im vergangenen Jahr. Der Konfirmandenunterricht ist eine Tätigkeit, die stets mit viel Zeitaufwand und Energie verbunden ist. Mit dem «Konfical» (Konf.-Unterricht und Musical) war aber der Aufwand ungleich höher als sonst. Aber nicht die Mehrarbeit dominierte dieses Konf.-Jahr, sondern die grosse Freude, welche dieses Projekt mit allen Herausforderungen, Unsicherheiten, Koordinations- und Kommunikationsherausforderungen in sich barg.

Am Anfang stand ein Traum. Der Traum, einmal mit Konfirmanden ein Musical zu schreiben und aufzuführen - und der Traum wurde wahr! Mit interessierten Konfirmandinnen und Konfirmanden und einem erweiterten Team schafften wir es, innerhalb eines Jahres ein Musical selber zu schreiben und auf die Beine zu stellen.

Bereits ein Jahr vor Beginn traf ich mich mit einem kleinen Team von Freiwilligen, um diesen Traum mit ihnen zu teilen, ihre eigenen Träume zu hören und herauszufinden, ob wir uns für ein gemeinsames Projekt entscheiden könnten. Nach einem Ja von allen ging es darum, für jeden Arbeitsbereich, welcher ein Musical beinhaltet, möglichst kompetente Personen zu einer Mitarbeit zu begeistern und dabei die Finanzen nicht überzustapazieren.

So waren am Schluss folgende Arbeitsbereiche abgedeckt: Geschichte des Musicals schreiben, Tontechnik (abmischen, Bildtechnik, Videos und Fotos), Bühnentechnik (Design und Requisiten für die versch. Akte), Schauspieler, Sängerinnen und Sänger, Filmteam (ein Teil der Geschichte wurde mit eigens gedrehten Filmsequenzen realisiert), Live-Musik (Band), Tanz und Kostüme.

Um alle Konfirmanden möglichst nach ihren Begabungen und Interessen in diese Arbeitsbereiche einsetzen zu können, war ein grosser Aufwand nötig.

Das schönste für mich persönlich war, dass das Team sich mit grossem Engagement und Enthusiasmus einsetzte und dass die Konfirmandinnen und Konfirmanden teils regelrecht über sich hinauswuchsen. An dieser Stelle ihnen allen nochmals ein Kompliment!

So ging ein Traum in Erfüllung, welcher nicht nur uns Beteiligten begeisterte, sondern auch all jene freute, die unser «Konfical» «vorgeführt» bekamen. Die insgesamt über 700 Zuschauerinnen und Zuschauer waren denn auch der schöne Lohn für alle, die sich an diesem Projekt engagiert hatten!

### **Pfarrer Marc Schedler**

*Konfirmanden-Unterricht:* Bis zur Konfirmation im Juli unterrichtete ich eine grosse und nicht ganz einfache Gruppe von 23 Konfirmanden. Trotz der für den Unterricht schwierigen Atmosphäre konnten die Jugendlichen und ich uns menschlich näher kommen. Das bestätigt mir die Herzlichkeit und Freude, wenn ich den ehemaligen Konfirmanden heute auf der Strasse begegne. Die Konfirmandengruppe, die nach den Sommerferien mit dem Unterricht begann, ist nun klein und zum Unterrichten eine Freude. Die 6 Mädchen und 4 Jungen machen mir die Arbeit durch ihr Interesse und ihre Offenheit leicht und ich freue mich auf die verbleibende Zeit mit ihnen.

*Betreuung Freitag-Haus:* Eineinhalb Jahre betreue ich nun mit meinem katholischen Kollegen Peter Koller dieses Haus für Menschen mit Demenzerkrankung. Diese Zeitspanne hat die Beziehung zu den Bewohnern und Bewohnerinnen wie auch zum Personal enger werden lassen. Für die Patienten sind wir willkommene Vertraute geworden und für das Pflege-Team eine Stütze in der Arbeit.

*Seniorenferien:* Mit einem mittlerweile seit Jahren bewährten Team durften wir unsere Seniorinnen und Senioren für eine Woche nach Aender begleiten. Die Konstanz in der Leitung der Ferien macht sich auch für mich bezahlt, da ich mich in der Seelsorge auf ein tragendes Beziehungsnetz abstützen kann.

### **Dank und Ausblick**

Der Jahresbericht macht es jeweils deutlich: unsere Kirchgemeinde ist eine sehr aktive! Viele Menschen, Angestellte, Freiwillige und Behörden tragen dazu bei, dass dies möglich ist. Vielen Dank euch allen!

2010 war ein schwieriges Jahr, der Rücktritt von Pfarrerin Ruth Näf Bernhard hat vieles aufgebrochen, viele Fragen wurden gestellt, viele Antworten wurden gesucht. Für die einen ist der Rücktritt ein normaler Prozess, wie er halt vorkommt, für andere erschüttert er die Kirchgemeinde in ihren Grundfesten. Die Kirchenpflege stellt sich der Verantwortung. Sie will durch Klärung und allfällige Korrekturen erreichen, dass unter dem Dach der Landeskirche und auf dem Boden des Glaubens gutes Gemeindeleben möglich ist. Ich wünsche uns, dass wir mit Gottes Hilfe auf guten Bahnen weitergehen können.

Seen, 3.2. 2011

Für die Kirchenpflege:

Verena Bula-Brunner